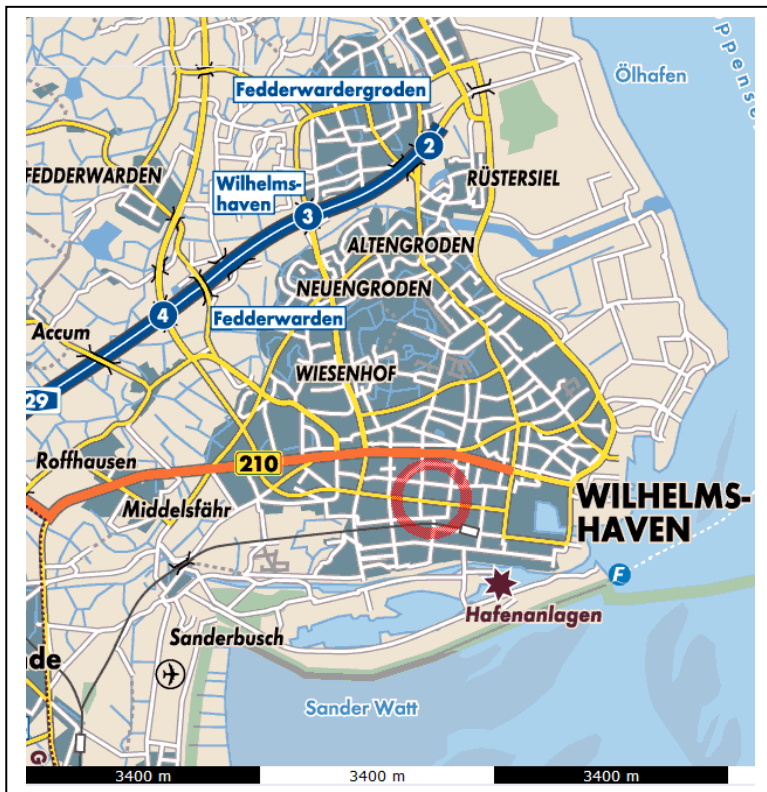


Exkursion Friesland

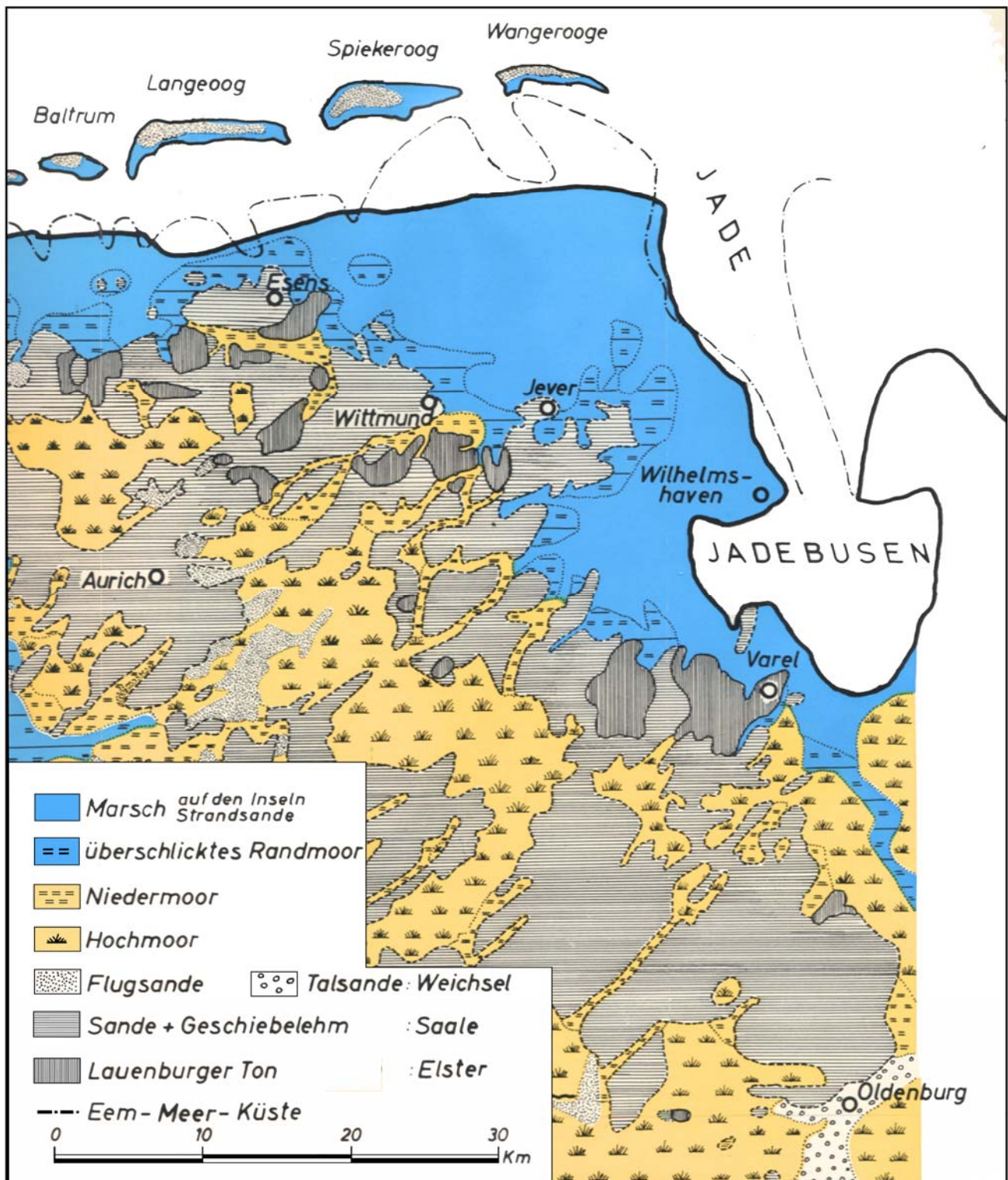
Ausgangspunkt: Wilhelmshaven



Nach Abschluss des "Jade-Vertrages" zwischen Preußen und Oldenburg am 20. Juli 1853 wurde das "Königlich Preußische Jadegebiet" am 23. Nov. 1854 von Preußen in Besitz genommen. Der erste Hafenabschnitt wurde 1870 geflutet und bis 1942 mehrmals erweitert. 1869 wurde die Stadt, die um den Hafenbereich entstand Wilhelmshaven genannt. In unmittelbarer Nachbarschaft, auf oldenburgischem Gebiet, entstand 1911 aus dem Zusammenschluss von Heppens, Bant und Neuende die Stadt Rüstingen. Diese wurde 1937 in Wilhelmshaven eingemeindet und gehört bis heute zu dieser Stadt. Wilhelmshaven hatte 2012 die Zahl von 80.624 Einwohnern.



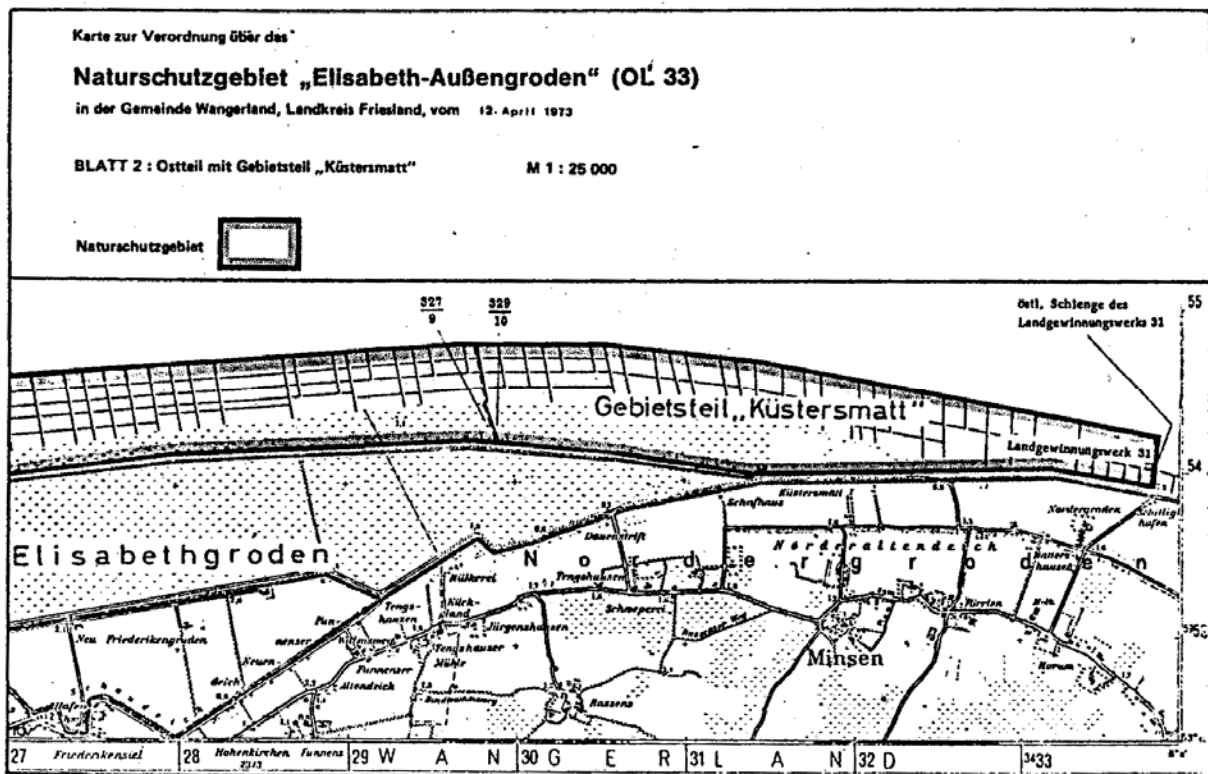
Weitere Fahrtroute: Jever - Hohenkirchen - Minsener Siel - Neuharlingersiel - Wittmund - Jever - Wilhelmshaven.



Landschaftsformen und ihre Verteilung im Exkursionsgebiet

Jever ist eine alte Geeststadt und Hauptort des oldenburgischen Jeverlandes (heute Kreis Friesland). Die "Herrschaft Jever" entstand unter der Dynastie des Friesenhäuptlings Edo Wiemken des älteren. Nach andauernden Kämpfen mit anderen ostfriesischen Häuptlingen fällt das Jeverland schließlich 1575 an Oldenburg und ist seither nie wieder Teil Ostfrieslands gewesen. 1667-1793 fällt das Jeverland an das Haus Anhalt-Zerbst, 1793-1806 wird es russisch (Katharina II war die Schwester des letzten Fürsten), 1806-1810 holländisch, 1810-1813 französisch (unter Napoleon), 1813-1818 wieder russisch, ab 1818 wiederum oldenburgisch.

Hohenkirchen ist eine sehr alte Wurtengemeinde. Die "Alte Sendkirche" steht auf einer 3m hohen Wurt und war die Gaukirche des Friesengaues Wangerland. Das Baudatum ist nicht genau bekennt, doch wird sie 1143 erstmals urkundlich erwähnt. In ihr wurde zweimal im Jahr das "Sendgericht" des Bremer Domdekans abgehalten, das über geistige Sachverhalte richtete und kirchliche Strafen verhängte. Der Altar stammt von dem Hamburger Künstler L. Münstermann (ca. 1620), die Orgel von dem Meister J. Kayser (Jever, 1699).



Elisabeth - Außengroden: Außengrodengebiet vor dem 1894/95 eingedeichten Elisabeth-Groden und dem Nordergroden, ca.775 ha groß und ca. 14 km lang, am 20. April 1973 zum Naturschutzgebiet erklärt, seit 1. Januar. 1986 Ruhezone im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer. Wir besuchen den östlich gelegenen Teil "Küstersmatt" mit dem botanischen und geologischen Lehrpfad, längs derer eine fast ideale Zonierung der Salzwiesenflora gesehen werden kann.



Harlebucht : Um etwa 1300 (genaue Daten sind unbekannt) eingebrochene tiefe Bucht (etwa vom heutigen Neuharlingersiel bis nach Küstersmatt, 20 km tief ins Festland (Wittmund war Seehafen !), die ab 1570 durch Bedeichung langsam wieder zurückgewonnen wurde (bis ca.1895). Auf dem Weg nach Carolinensiel und auf dem Rückweg von Neuharlingersiel erkennt man deutlich alte Deichlinien (Schlafdeiche) auf denen z.T. Straßen laufen.

Carolinensiel wurde 1729 mit der Bedeichung des Carolinengrodens gegründet (s.o.). Wir besichtigen die alte Sielanlage mit den Stemmtoren, die 1765 mit Eindeichung des Friedrichsgrodens ihre ursprüngliche Funktion verlor. Es wurde damals die Friedrichsschleuse als seeseitiger Abschluß der Harle gebaut. Das aktuelle Siel ist das 1955-59 gebaute Harlesiel.

Neuharlingersiel wurde bereits 1693 gegründet und ist somit ein deutlich älterer Sielort. 1958-1961 wurde ein neues Siel gebaut (2 Sielläufe mit je einem Stemmtorpaar und einem Hubtor, dazwischen ein Schöpfwerk mit 2 Pumpen), 1962-64 wurde der Hafen unter Wahrung des Sielhafencharakters umgestaltet.